

Dampfzentrale Turbinensaal

DO 18.5. | 20:00 | Stammtisch 22:00

FR 19.5. | 19:00 | Einführung 18:30

She She Pop (Berlin)

50 GRADES OF SHAME

Konzept: She She Pop

Mit: Gundars Abolins, Sebastian Bark, Daniel Belasco Rogers, Knut Berger, Lilli Biedermann, Jean Chaize, Anna Drexler, Jonas Maria Droste, Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Walter Hess, Christian Löber, Lisa Lucassen, Fee Aviv Marschall, Mieke Matzke, Iliá Papatheodorou, Florian Schäfer, Susanne Scholl, Berit Stumpf, Zelal Yesilyurt

Video: Benjamin Krieg

Bühne: Sandra Fox

Kostüme: Lea Søvsø

Musik: Santiago Blaum

Künstlerische Mitarbeit: Ruschka Steininger

Dramaturgie: Tarun Kade

Sounddesign: Manuel Horstmann

Licht: Michael Lentner

Technische Tourbetreuung: Florian Fischer, Sven Nichterlein

Video Assistenz: Philipp Hohenwarter

Produktion/PR: ehrliche arbeit – freies Kulturbüro

Tour Organisation: Tina Ebert

Company Manager: Elke Weber

Produktion: She She Pop, Münchner Kammerspiele

Koproduktion: HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, FFT Düsseldorf, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt a.M., Kyoto Experiment

Sprache: Deutsch

Dauer: 1h 30min

She She Pop und einige Gäste verschiedener Altersstufen bilden das Kollegium einer Lehranstalt mit den Schwerpunkten Vertrag, Einsamkeit, Verschmelzung, Tod und Verwandlung. Lehrbücher sind Wedekinds «Frühlings Erwachen» und E. L. James Bestseller «50 Shades of Grey». Als Anschauungsmaterial dienen ihnen die eigenen Körper und die darin angesammelte Scham.

Auf zwei grossen Schautafeln auf denen durch mehrere Live-Kameras Überblendungen entstehen, inszenieren sich die verschiedenen Akteur*innen, Alte, Junge, Kinder, Frauen und Männer in einer Folge von Begegnungen. In wechselnden monströsen oder schlichten Aufmachungen und Posen begegnen sich unterschiedliche Generationen und Geschlechter als reale Körper und phantastische Ausgeburten, offenbaren sich strategische Authentizität und naive Imagination. Erfahrene Alte stehen neben unschuldigen Jungen, oder umgekehrt, keine Position ist sicher und niemand weiss verlässlich Bescheid.

Einfach gesagt

Darsteller*innen verschiedener Generationen sprechen darüber, was Scham für sie bedeutet. Dabei lassen sie mit einer genialen Technik auf Videoprojektionen die Grenzen zwischen Männern und Frauen, zwischen Alt und Jung verschwinden.

ANKÜNDIGUNG DER GRUPPE

She She Pop und einige Gäste bilden das Kollegium einer Lehranstalt mit den Schwerpunkten Vertrag, Einsamkeit, Verschmelzung, Tod und Verwandlung. Lehrbücher sind Wedekinds Kindertragödie und E.L. James Roman "50 Shades of Grey". Als Anschauungsmaterial dienen ihnen die eigenen Körper und die darin angesammelte Scham. In wechselnden monströsen oder schlichten Aufmachungen und Posen begegnen sich unterschiedliche Generationen und Geschlechter als reale Körper und phantastische Ausgeburten, offenbaren sich strategische Authentizität und naive Imagination. Eine Ars Erotica für die Bühne - zwischen modernem Bilderbuch der Sexualaufklärung und spätmittelalterlichem Totentanz.

BIO DER BETEILIGTEN

She She Pop ist ein Performance-Kollektiv, das in den 90er Jahren am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft gegründet wurde. Mitglieder sind Sebastian Bark, Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Lisa Lucassen, Mieke Matzke, Iliá Papatheodorou und Berit Stumpf. Geschäftsführerin ist Elke Weber.

Die Mitglieder der Gruppe sind in der Mehrzahl Frauen und arbeiten im Kollektiv. Die PerformerInnen verstehen sich als AutorInnen, DramaturgInnen und Ausführende ihrer Bühnenhandlung. Das Einbeziehen der eigenen Autobiografie ist dabei vor allem Methode, nicht Zweck der Arbeit. Daraus entsteht eine Theaterform, die dem Experiment verpflichtet ist. Die Bühne ist immer ein Ort der akuten Öffentlichkeit. Hier werden Entscheidungen getroffen, Gesprächsweisen und Gesellschaftssysteme ausprobiert, Sprech-Gesten und soziale Rituale einstudiert oder verworfen. She She Pop sehen ihre Aufgabe in der Suche nach den gesellschaftlichen Grenzen der Kommunikation - und in deren gezielter und kunstvoller Überschreitung im Schutzraum des Theaters. Das Theater wird zu einem Raum für utopische Kommunikation. Auch das Publikum erhält häufig eine konkrete Zuschreibung und eine besonderen Funktion: Sämtliche Arbeiten von She She Pop sind auf ihre Weise Experimente oder Beweisführungen, die ohne Zeugenschaft ungültig würden.

She She Pop sind seit 1998 in Berlin ansässig. Das Theater HAU Hebbel am Ufer ist seit 2003 ihr kontinuierlicher Koproduzent und Kooperationspartner in Berlin. Weitere regelmäßige Kooperationspartner im In- und Ausland sind: Münchner Kammerspiele, Schauspiel Stuttgart, Kampnagel Hamburg, Forum Freies Theater in Düsseldorf, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt/Main sowie Kaserne Basel, brut Wien, Theatre de la Ville /Festival D'Automne de Paris, Festival Kyoto Experiment, Archa Theater.

<http://www.sheshepop.de>

Sebastian Bark wurde 1972 in Redwood City, Kalifornien geboren und lebt in Berlin. Er studierte an der Humboldt-Universität Kulturwissenschaft, Musik- und Theaterwissenschaft. 1999 stieß er als Sound-Designer zu She She Pop. Seit 2003 ist er Performer und festes Mitglied der Gruppe. Seit 2001 arbeitet er als Sound-Designer mit der Live-Art-Gruppe Gob Squad, unter anderem an den Produktionen „Super Night Shot“ (2003) und „Saving the World“ (2008). 2002 bis 2010 arbeitete er zusätzlich als Dramaturg mit dem Opern-Regisseur Sven Holm unter dem Label Novoflot an diversen freien Projekten, so etwa an der dreiteiligen Opernsaga „Kommander Kobayashi“ (2003–2006) und, als Regisseur, an der experimentellen Opernreihe „Was wir fühlen“ (2009-2010).

Johanna Freiburg wurde 1971 in Hamburg geboren und lebt in Berlin. Von 1991-1997 studierte sie am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Sie ist Gründungsmitglied und Performerin der Gruppe She She Pop. Seit 1994 ist sie außerdem Mitglied der deutsch-britischen Künstler-Kollektivs Gob Squad.

Fanni Halmburger wurde 1971 in Stuttgart geboren und lebt in Berlin. Von 1991 – 1994 ließ sie sich im Sankt Gertrauden-Krankenhaus in Berlin-Wilmersdorf zur Krankenschwester ausbilden. Von 1994 – 1999 arbeitete sie als Krankenschwester im Krankenhaus und in der Ambulanten Krankenpflege. Nebenher begann sie eine Karriere als Off-Filmemacherin. 1999 kam sie als Video-Künstlerin und Bühnenbildnerin zu She She Pop. Seit 2003 ist sie Performerin und festes Mitglied der Gruppe. Sie war von 2007 bis 2012 Vorstandsmitglied des von ihr mit ins Leben gerufenen Landesverband freie darstellenden Künste (LAFT) Berlin.

Lisa Lucassen wurde 1969 in Düsseldorf geboren und lebt in Berlin. Sie studierte von 1990 bis 1995 am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Sie ist Gründungsmitglied und Performerin der Gruppe She She Pop. Außerdem war sie als Gastperformerin z.B. beim Labor für Kontrafaktisches Denken und andcompany&Co. zu sehen. Von 2013 bis 2015 war sie Vorstandsmitglied im Landesverband freie darstellenden Künste (LAFT) Berlin.

Mieke Matzke wurde 1972 in Braunschweig geboren und lebt in Berlin. Sie studierte von 1992 bis 1997 am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Sie ist Gründungsmitglied und Performerin der Gruppe She She Pop. Im Graduiertenkolleg der Universität Hildesheim verfasste sie ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Testen Spielen Tricksen Scheitern. Formen szenischer Selbst Inszenierung im zeitgenössischen Performance-Theater.“ Von 2004 bis 2009 war sie am neu gegründeten Studiengang für Tanzwissenschaft an der FU Berlin tätig. 2008 legte sie ihre Habilitationsschrift „Arbeit am Theater. Eine Diskursgeschichte der Probe“ vor. Seit Winter 2009 hat sie eine W3-Professur für experimentelle Formen des Gegenwartstheaters an der Universität Hildesheim inne.

Iliá Papatheodorou wurde 1971 in Stuttgart geboren und lebt in Berlin. Sie studierte von 1992 bis 1997 am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Sie ist Gründungsmitglied und Performerin der Gruppe She She Pop. Sie arbeitete auch als Gastperformerin in Produktionen von Haug/Wetzel und Gob Squad.

Berit Stumpf wurde 1969 in Lich geboren und lebt in Berlin. Von 1988 bis 1991 studierte sie am Institut für Theaterwissenschaften in Frankfurt/Main. Von 1988 bis 1995 trat sie als Schauspielerin in diversen Produktionen von Einar Schlee am Frankfurter Schauspielhaus auf, außerdem in Produktionen von Frank Moritz. Von 1995 bis 1997 war sie in den ersten Produktionen von Stefan Pucher zu sehen und in René Polleschs Fernsehfassung von „Ich schneide schneller“ für das Kleine Fernsehspiel des ZDF. Von 1991 bis 1997 studierte sie am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Seit 1994 ist sie Mitglied des deutsch-britischen Künstler-Kollektivs Gob Squad. Sie ist Gründungsmitglied und Performerin der Gruppe She She Pop.

Pressematerial (Fotos in druckfähiger Auflösung und Pressedossiers zu den einzelnen Produktionen) stehen auf <http://auawirleben.ch/de/presse> für Sie zum Herunterladen bereit.

Für weitere Auskünfte, Unterlagen zu den Produktionen, Bild- und eventuell Videomaterial wenden Sie sich bitte an +41 (0) 31 318 62 16 resp. nicolette.kretz@auawirleben.ch. Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung. Spezielle Wünsche wie Interviews oder Porträts melden Sie bitte frühzeitig an.

PRESSE**Kritik zur Premiere**

am HAU Hebbel am Ufer Berlin Oktober 2016 (Auswahl)

Dass She She Pop die Körperteilwanderungen zum Leitmotiv macht, ist nicht nur buntes Gender-Einerlei, vielmehr korrespondieren die Bilder genau mit den Erzählungen von Erregung, Gewalt und moralischer Projektion. Sie behaupten nicht einfach die Pauschalität „sozialer Geschlechter“, sondern verbildlichen die peinigenen Verknotungen von Gesellschaft und Natur variantenreich.
Doris Meierheinrich, Berliner Zeitung, 20.10.2016

„50 Grades of Shame“ ist ein Bilderreigen (...) und schafft auf der Bühne einen wüsten Atlas der Möglichkeiten. (...) Nackte und bekleidete Körperteile werden von Kameras aufgenommen und wie in einem Umklappbuch, mit dem sich Kinder lustige Leute oder Tiere zusammenbasteln, auf zwei Leinwänden neu zusammengefügt. Die Variationsmöglichkeiten sind unendlich, denn auf der Bühne stehen Männer und Frauen in verschiedenem Alter und Format. Sie alle liefern die Beine, Bäuche, Brüste und Büsten für die Leinwände. Untenrum steht dann die Figur auf dünnen Beinchen, die tragen einen Kugelbauch mit dicken Brüsten und der darauf sitzende Männerkopf hat einen langen Bart. Und zack, schon ist wieder alles ganz anders. Dann schwebt die Brust als Mondkopf über dem Torso und so fort...In den besonders poetischen Momenten begegnen sich die entsprechenden Bilder auf der Leinwand, sie küssen sich innig und wild...
Frankfurter Rundschau, 11.11.2016

Unter dem Titel „50 Grades of Shame“ geht es (She She Pop) diesmal um Liebe, Sex und Scham. Dazu haben sie sich Schauspieler und einen echten Teenager ins Boot geholt. Als Referenzpunkt dienen Wedekinds Stück „Frühlings Erwachen“ und der Sex-Schmöker „Fifty Shades of Grey“. Der Abend kommt dann als Mischung aus „Predigt, Darkroom, Rollenspiel und Frontalunterricht“ daher. Es passieren darin einige Herrlichkeiten, etwa ein ziemlich unverfrorener Lobgesang aufs eigene Po Loch oder Frechheiten zu den Fragen, was heutzutage noch verboten beziehungsweise erlaubt sei.
Journal Frankfurt, 11.11.2016

Kritik zur Premiere

an den Münchner Kammerspielen im März 2016 (Auswahl)

Das Geschehen auf der Bühne wechselt zwischen Kanzelpredigten, Dramenszenen aus Wedekinds Drama, Frontalunterricht und Rollenspielen - ohne feste Rollen für die Schauspieler (darunter Anna Drexler, Werner Hess und mit der 16-jährigen Lilli Biedermann ein «echter Teenager»). Auf großen Videoleinwänden verschmelzen die Körper der Darsteller beeindruckend zu immer neuen Konstellationen: ein gemeinsamer Körper als Utopie. Für den überaus unterhaltsamen Abend gab es viel Jubel, minutenlangen Applaus und ein einsames Buh...
Die Welt, 4.3.2016

Bei She She Pop bleibt "Scham" ein schillernder Begriff, nicht nur negativ besetzt. Zumal die Pornografisierung unserer Gesellschaft mit körperlichem Perfektionswahn einhergeht. In "50 Grades of Shame" wird dieser Körperkult konterkariert, der Körper als Konstrukt vorgeführt. Auf zwei Leinwänden werden Live-Videobilder von Köpfen einzelner Performer mit den Körpern anderer zu Patchworkpersonen montieren. Da wirft sich Christian Löber in die lässige Pose des Aufreißers Christian Grey aus den James-Romanen, das Gesicht dazu aber liefert Anna Drexler. Da entstehen Hermaphroditen-Bilder aus blanken Brüsten und baumelden Penissen. Oder der Kopf des 77-jährigen Walter Hess sitzt im Videobild auf dem nackten Frauenleib von Berit Stumpf. Ja, die Performer von She She Pop bringen durchaus eine, wie sie es nennen, "nudistische Freude" mit an die Münchner Kammerspiele, die man schamlos zu nennen geneigt ist. Dass man als Zuschauer gleichwohl nie peinlich berührt ist, verdankt sich der Ironie, die den schonungslosen, auch ungeschönten Körpereinsatz begleitet. Ein unverschämt guter Abend.
Christoph Leibold, DeutschlandRadio Kultur, 4.3.2016

Bald wirbeln Kleider über Männerbäuche, Herrenköpfe stehen auf nackten Brüsten – ein Durcheinander entsteht, eine Auflösung von Geschlechterrollen und Scheingewissheiten, so simpel wie eindrucksvoll, so witzig wie effektiv. Und dann kippen die Perspektiven, und die Proportionen und Körperteile projizieren sich in- und aufeinander, mal monströs, wenn Walter Hessens Kopf aus einem Unterleib erwächst, dann wieder bizarr utopisch, wenn die ineinander gesteckten Oberkörper von Berit Stumpf und Sebastian Bark einander liebosen. Santiago Blaum, am Bühnenrand platziert, lässt ein musikalisches Crescendo anschwellen, das dumpf und schrill zugleich klingt; ein lustvolles Inferno, während Lilli Biedermann aus der Masturbationsszene von Wedekinds Hänschen Rilow liest, der wiederum eifrig den "Othello" zitiert.
Tim Slagman, nachtkritik, 4.3.2016

Dieses Panoptikum der Körper-Wechselbilder erschüttert, macht Angst, bringt einen zum Staunen und Lachen. Wirre Fantasy-Wesen erwachen zum Leben, wenn etwa zwei auf dem Rücken liegende Oberkörper an der Taille miteinander verschmelzen oder wenn zwei Finger einer übergro. projizierten Hand einen Unterkörper darstellen. Diese Living-Stills, visuelle Explosionen unseres Inneren, geben einen Einblick in das, was zwischen Himmel und Erde, zwischen Körpern gleich welchen Geschlechts vorstellbar ist. Brüche und Abgründe unserer Schamwelten werden ausgestellt – und verstärkt durch die peinlich-trashigen Kostümanordnungen (Lea Søvsø). Auf diesem

irrsinnigen Laufsteg unserer Gefühle und Fantasien, der das Gegenteil von Heidi Klums Topmodel-Höllentritt der Äußerlichkeiten ist, entsteht ein großartiger, humorvoller Dada-Reigen gegen den Wahnsinn der rigiden Körperansprüche und der Selbstoptimierung. Dieser Abend von „She She Pop“ wirkt zu Hause nach. Vor dem Spiegel stehend fragt man sich entgeistert und fröhlich zugleich: Das bin ich? Und wenn ja, wieso?
K. Erik Franzen, Frankfurter Rundschau, 7.3.2016